

Dieser Mann kann nicht nur rocken, er ist auch als Autor ein Ass

Von Gudrun Herzberg

Kay Lutter von der Mittelalter-Rockband „In Extremo“ kennt die großen Bühnen. Doch bevor der Bassist in Demmin auftrat, war er so aufgeregt, dass er kaum schlafen konnte. Warum? Weil es bei diesem Auftritt vordergründig um seine Schriftsteller-Qualitäten ging.

DEMMIN. Es ist keine alltägliche Buchlesung im großen Saal der ehemaligen Ausflugsgaststätte „Voelschow Berg“ in Demmin. Die Besitzer Christoph Peisker und Hannah Kuke gestalten in ihrem Haus insbesondere Veranstaltungen für junge Leute, laden sich Bands ein. So auch an diesem Freitagabend. Kay Lutter stellt sein Buch „Bluessommer“ vor. Der Bassist von „In Extremo“, Deutschlands erfolg-



Die Band „Monomann“ spielt in den Lesepausen und rockt den Saal in „Voelschow Berg“.

FOTOS: GUDRUN HERZBERG

reichster Mittelalter-Rockband, hat sich für seine Lesung musikalische Unterstützung mitgebracht, die Band „Monomann“. „Damit es nicht nach einer halben Stunde langweilig wird“, wie er sagt.

Der Saal platzt aus allen Nähten. Kein Stuhl bleibt

leer. Einige Besucher stehen im Türrahmen oder haben sich an der kleinen Bar ein Plätzchen gesucht. Kay Lutter beginnt seine Lesereise in Demmin. Er kennt sich aus in „Voelschow Berg“, ist nicht zum ersten Mal hier. Aber so eine Lesung ist für den Bassisten eine Premie-



Kay Lutter beginnt seine Lesereise mit seinem ersten Buch „Bluessommer“ in „Voelschow Berg“.

re. Er sei mächtig aufgeregt, wie er sagt, habe in der Nacht zuvor kaum geschlafen. Aber er macht seine Sache gut. Im Hintergrund werden Bilder vom Rockfestival aus DDR-Zeiten gezeigt. Um die Musikszene aus DDR-Zeiten dreht sich auch seine Geschichte in dem Buch. Lutter, geboren

1965 in Potsdam, erzählt darin die fiktive Geschichte vom musikverrückten Mike, der in den 1980ern in der DDR zusammen mit seinen Kumpels von einer Zukunft als erfolgreicher Musiker und einem Leben in Freiheit träumt. Der aber bald zu spüren bekommt, was es heißt, ein

Freigeist im totalitären System der DDR zu sein. Und es geht nicht zuletzt um Liebe, Freiheit, Träume – Themen, die wohl jedem jungen Menschen wichtig sind, egal, ob er nun im Osten oder Westen aufgewachsen ist.

Obwohl die Geschichte erfunden ist, bringt der Autor jede Menge Details zur DDR-Musikszene darin unter. Nach einem Leseabschnitt nimmt Kay Lutter die Bassgitarre zur Hand und bringt zusammen mit der Band „Monomann“ den Saal zum Klingen, es rockt mächtig. Zur Freude des Publikums, das die Darbietungen mit viel Beifall belohnt. Und es sind nicht nur die jungen Leute, die sicherlich eher wegen der Musik gekommen sind, die diese Geschichte begeistert. Einige ältere Besucher erinnern sich an diese Zeit, wo es Schallplatten unter dem Lamentisch gab und so manche Band verboten war.